

# Migration und Kommunikation

*Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt. – L. Wittgenstein*

## **Merkmale der Menschlichen Kommunikation nach Watzlawick**

### **1. Es ist unmöglich, nicht zu kommunizieren**

#### **Kulturelle Aspekte**

Raumverhalten / Nähe und Distanz wird unterschiedlich wahrgenommen bei Menschen aus warmen Mittelmeerländern. Im Gegensatz zu den eher kälteren nördlichen Ländern. Die Lebensformen – dem Leben auf der Strasse (warm) bis zu einem Leben zurückgezogen in Häusern (kalt) prägt Menschen.

Ellenbogenzone:	Spanien, Frankreich, Italien, Türkei, Griechenland, ...
Handgelenkzone:	Osteuropa, Ungarn, Rumänien, ...
Fingerspitzenzone:	Grossbritannien, Holland, Belgien, Deutschland, Skandinavien, ...

### **2. Jede Kommunikation hat einen Inhalts- und einen Beziehungsaspekt**

#### **Kulturelle Aspekte**

##### **Beziehung vor Leistung**

Warmklimakulturen sind vor allem beziehungsorientiert und lassen sich von Gefühlen leiten. Die Kommunikation wird eingesetzt damit sich alle wohlfühlen.

##### **Beziehung vor Effizienz.**

Kaltklimakulturen sind eher leistungsorientiert und Rationalgesteuert. Die Kommunikation dient dem Austausch von Informationen.

##### **Effizienz vor Beziehung.**

Verbale Kommunikation – Informationsebene Kriterien:

- Code | Sprache
- Kommunikation direkt oder indirekt

\*Der Kommunikationscharakter zwischen Warmklima Kulturen und Kaltlima Kulturen ist direkt oder indirekt bis verhüllend. In beziehungsorientierten Gesellschaften soll die blumige Rede nicht nur Beleidigungen verhindern und eine Wohlfühlatmosphäre schaffen, sondern man verfolgt immer auch das Anliegen, die eigene Position etwas vage darzustellen, um sie dem anderen nicht aufzudrängen. In einer Kaltklimakultur ist Genauigkeit wichtig. Hier wird ohne Umschweife das Wichtige auf den Punkt gebracht. Jede Frage wird genau und akkurat und wahrheitsgetreu wie möglich beantwortet. (Überall zu Hause, S. 29)\*

#### **Paraverbale Kommunikation**

##### **Kriterien:**

- Intonation
- Tonhöhenmodulation
- Lautstärke
- Tempo
- Menge

### **3. Jede Kommunikation enthält in der unterschiedlichen Sicht der verschiedenen Partner eine Struktur, die als Interpunktion einer Ereignisabfolge erscheint**

#### **Kulturelle Aspekte**

Unterschiedliche Kulturen sprechen nicht nur unterschiedlich, sie hören auch unterschiedlich zu. In diesem Zusammenhang wird je nach Interpretation entsprechend aufeinander reagiert. Dies nimmt auf die Gesprächsabfolge einen wesentlichen Einfluss.

#### **Fragen**

Wer fängt an? Wer hört auf? Wie wird aufeinander reagiert?

Rückzug? Angriff? Wie ist die Struktur des Gesprächs? Wann höre ich gerne zu? Wann weniger?

Wann bin ich aufmerksam? Wann sage ich was?

### **4. Die menschliche Kommunikation kann in digitaler (= bezeichnbarer) und analoger (= ähnlicher) Weise erfolgen**

#### **Kulturelle Aspekte**

Nonverbale Kommunikation – analoge Kommunikation

Körpersprache wird zur Unterstützung der Sprache angewendet.

Sehr viel Gestik und Mimik bei Warmklima Kulturen ( Spanien, Mittelmeer, Osteuropa...).

Das Gegenteil bei Kaltklima Kulturen ( Finnland, Japan,...)

#### **Kriterien:**

- Körperkontakt
- Nähe- Distanz (Raumverhalten)
- Körperhaltung
- Äussere Erscheinung
- Mimik und Gestik
- Äusserungen von Gefühlen
- Mitteilen von Einstellungen und über die eigene Person (Selbstoffenbarung)
- Kontrolle der Kommunikation
- Blickrichtung und Blickverhalten

*Die Augen dienen weniger um Informationen zu senden, als eher um Informationen zu empfangen. Blicke werden als drohend, zärtlich, intelligent, wachsam, oder böse, empfunden.*

### **5. Zwischenmenschliche Kommunikationsabläufe sind entweder symmetrisch oder komplementär, je nachdem, ob die Beziehung zwischen den Partnern auf Gleichheit oder auf Unterschiedlichkeit beruht**

#### **Kulturelle Aspekte**

Einen entscheidenden Einfluss auf die Beziehungsgestaltung haben die Vorstellungen und Erwartung der Frau oder Mann in der Rollenfunktion bei der IV und der Frau oder Mann in der Rolle als Versich. Folgende Kulturdimensionen sind zu beachten:

- Individualismus- Kollektivismus
- Machtdistanz ( Statusdifferenzierung)
- Maskulinität versus Feminität

#### **Literatur**

Bohm, David (1998). Der Dialog. Das offene Gespräch am Ende der Diskussionen. Stuttgart: Klett-Cotta.

Buber, Martin (1994). Das dialogische Prinzip. 7. Aufl. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.  
Hartkemeyer, Martina; Hartkemeyer, Johannes F. & Dhority, L. Freeman (1998). Miteinander Denken Das Geheimnis des Dialogs. Stuttgart: Klett-Cotta.

Hofstede, Geert (2001). Lokales Denken, globales Handeln. 2. Aufl. München: Beck.

Maturana, Humberto R. & Varela, Francisco J. (1987). Der Baum der Erkenntnis. Bern: Scherz.

Mark Mazower, Der Balkan BVT Verlag

Sundermeier, Theo (1996). Den Fremden verstehen. Eine praktische Hermeneutik. Göttingen

